

# Klosterleiterin mit Sinn fürs Wesentliche

*Theologin Pia Maria Hirsiger aus Zürich will einen Ort zum Auftanken schaffen*

Von Petra Halamoda

**BAD WIMPFEN** Die schlanke Frau am Schreibtisch würde auch in eine Designagentur passen. Cremefarbener Rolli, grauer Blazer, ein einzelner Goldring schmückt die Hand. Nichts wirkt überladen. Reduktion aufs Wesentliche: eine Vision, die die neue Leiterin des Wimpfener Klosters für ein wichtiges Prinzip hält, wenn nicht für eine Kunst.

**Ganzheitlich** „Es geht um einen ganzheitlichen Ansatz“, sagt die Luzernerin. „Das, was viele in der Esoterik suchen, will ich wieder in den christlichen Glaubenszusammenhang stellen.“ Eines ihrer Themen ist die Beziehung zwischen Mann und Frau, die „völlig im Argen liegt“ und in der doch eine Ahnung von Gott spürbar werde. „Die Menschen

sind sich selbst entfremdet, wissen nicht, was Leib und Seele gut tut.“ Konkret heißt das auch: ein neues Küchenkonzept für 50 potenzielle Gäste. „Einfache Speisen von guter Qualität“, stellt sich die 52-Jährige vor. „Das können Vollkornspaghetti

*„Die Menschen sind sich selbst entfremdet, wissen nicht, was Leib und Seele gut tut.“*

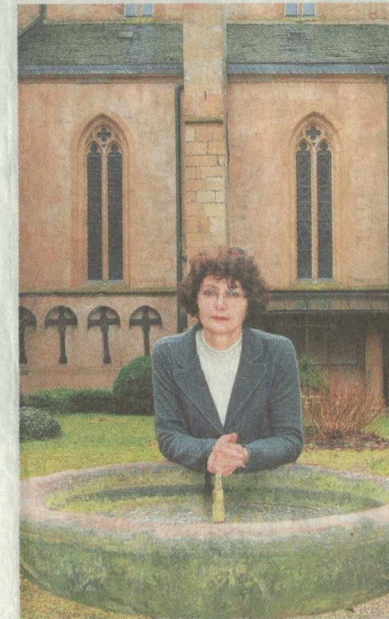
Pia Maria Hirsiger

mit hausgemachter Tomatensoße sein, Salat, Quarkspeise mit Äpfeln.“

Mit dem bisherigen Leiter des Klosters, Pfarrer Franziskus Eisenbach, kooperiert sie weiter, liegt doch das Kloster in dessen Gemeinde. Im Sommer zieht der Kirchenmann ins Wimpfener Pfarrhaus. Ein

geistliches Zentrum will Hirsiger schaffen, in dem Gebete eine wichtige Rolle spielen. „Ich habe hier sofort Potenzial gesehen. Der architektonische Charakter des Hauses mit seinen nach innen gerichteten Fenstern ist hilfreich, um sich zu sammeln.“ Malteser-Mitarbeiter, die zum Auftanken kommen, Menschen, die einen tieferen Zugang zum Glauben suchen und gestresste Berufstätige hat sie im Visier. „Wir richten uns an Laien. Menschen, die das hier Erfahrene auf den Alltag übertragen.“ Auch solchen, die eine Auszeit brauchen, stehen die Pforten offen, wenn sie für Kost und Logis vier Stunden täglich arbeiten.

**Auszeit** Eine Auszeit hatte sich die Frau mit den dunklen Locken selbst gegönnt, damals, als sie das Elternhaus verlassen und nach der kauf-



Pia Maria Hirsiger im Kreuzgang ihrer neuen Wirkungsstätte. Foto: Ulrike Kugler

männischen Lehre festgestellt hatte: „Ich will nicht so werden wie die Leute, die ich kenne.“ Sie zieht sieben Jahre ins Schloss Craheim nach Unterfranken, übernimmt die letzten zwei Jahre dort die Leitung.

Nach weiteren sieben Jahren in der freien Wirtschaft beginnt die 35-Jährige ein Theologiestudium und arbeitet anschließend als Pastoralreferentin in der Liebfrauenkirche in Zürich. Parallel schreibt sie Texte um, in Zusammenarbeit mit Pater Jean-Marie Frey, der sie ab März im Kloster verstärkt. Ferner möchte sie einen Alternativmediziner an die Hand, einen Homöopathen etwa. „Es gibt vieles in Bezug auf Heilung, das man über den Körper angehen kann.“ Dass das Gesundheitszentrum nah beim Kloster liegt, schätzt die ledige Frau. „Der Mensch muss auf allen Ebenen saniert werden.“